

# Methodenbericht

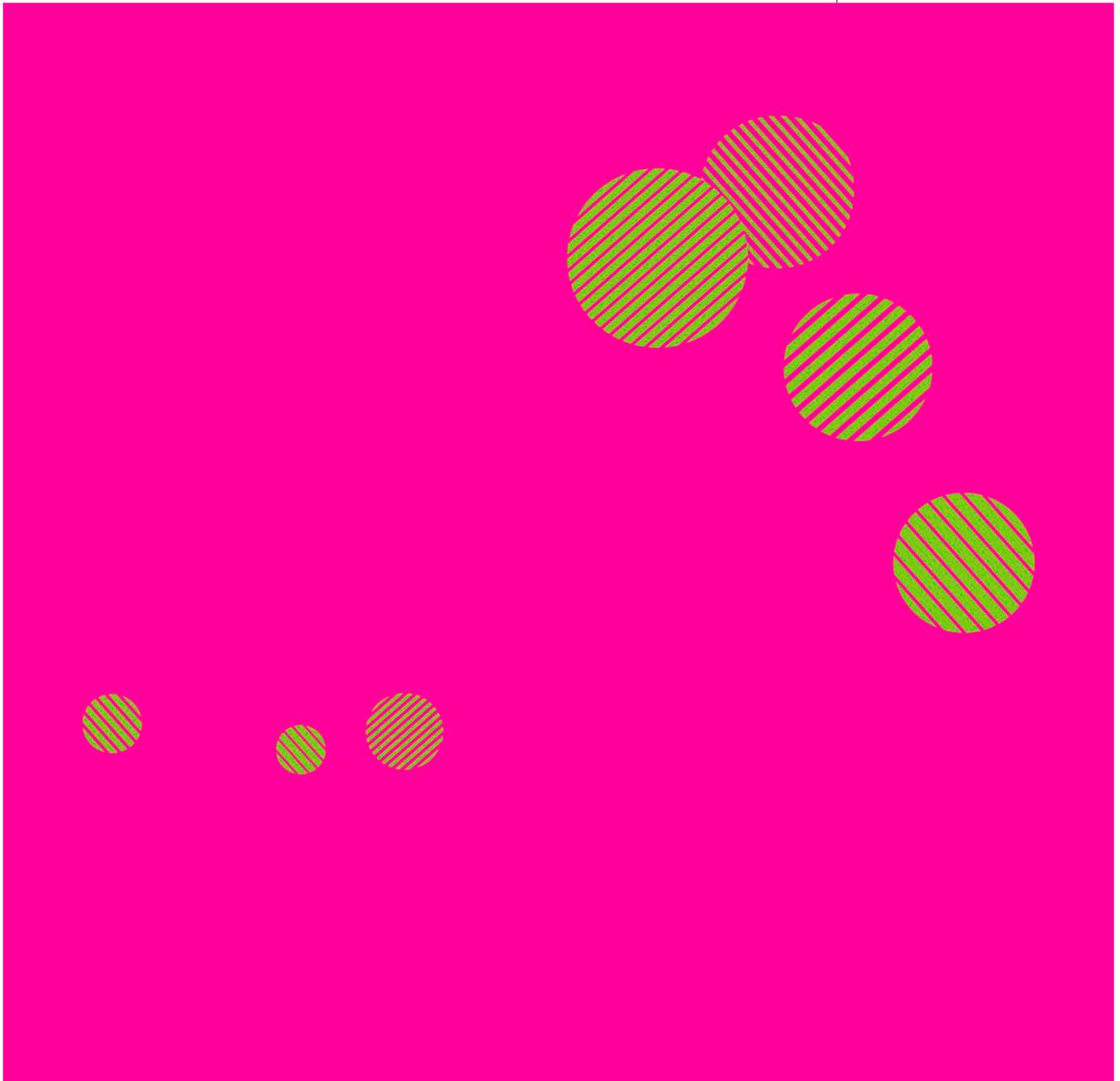
NEPS

Startkohorte 3 (Elternbefragung)  
Haupterhebung Frühjahr 2011 B20

Folkert Aust, Doris Hess, Angela Prussog-Wagner

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18  
D-53113 Bonn  
Tel. +49 (0)228/38 22-0  
Fax +49 (0)228/31 00 71  
info@infas.de  
www.infas.de



**Bericht an**

Universität Bamberg  
Nationales Bildungspanel NEPS  
Wilhelmsplatz 3  
96047 Bamberg

**Vorgelegt von**

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Friedrich-Wilhelm-Straße 18  
53113 Bonn

**Kontakt**

Doris Hess  
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-413

Fax +49 (0)228/310071

E-Mail d.hess@infas.de

**Autoren**

Folkert Aust, Doris Hess,  
Dr. Angela Prussog-Wagner

**Projektmitarbeiter**

Folkert Aust, Ralph Cramer, Dr. Angela Prussog-Wagner, Michael Peters,  
Angelika Steinwede, Marco Stengel

**Projekt**

411311

Bonn, Oktober 2012

Af, Hd, Pa

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

## Vorbemerkung

Die Elternbefragungen im Rahmen des Nationalen Bildungspanels (NEPS) werden vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft im Auftrag der Koordinationsstelle des Nationalen Bildungspanels an der Universität Bamberg durchgeführt.

Mit den Elternbefragungen im Rahmen des Nationalen Bildungspanels werden Eltern von Kindern bzw. Schülern, die an der Studie „Erhebung in Bildungsinstitutionen für das Nationale Bildungspanel 2009 bis 2013 (Los A)“ teilnehmen, zu bildungsrelevanten Aspekten bezüglich ihrer Kinder telefonisch befragt.

Zielpersonen der ersten Welle der Elternbefragungen sind Eltern von

- Kindergartenkindern, zwei Jahre vor der Einschulung (Startkohorte 2),
- Schülern der 5. Klasse (Startkohorte 3),
- Schülern der 9. Klasse (Startkohorte 4).

Die Rekrutierung der Kindergartenkinder, Schüler sowie deren Eltern erfolgte durch das Hamburger Erhebungsinstitut IEA DPC in Kindergärten und Schulen.

Die an den Kindergärten bzw. Schulen eingeholten Elterngenehmigungen der teilnehmenden Kinder bzw. Schüler (schriftliche Einverständniserklärung der Eltern inkl. Name, Adresse, Telefonnummer sowie schriftliche Einverständniserklärung der Schüler in Klasse 9) wurden dann sukzessive von November 2010 bis April 2011 an infas übermittelt und in das infas-Sample-Management-System eingepflegt. Diese Basisdaten bildeten die Grundlage für die von infas zu erstellenden Einsatzstichproben, die zu versendenden Elternanschreiben und die durchzuführenden Elterninterviews. Die Elternbefragung wurde als computergestützte telefonische Erhebung (CATI) durchgeführt.

Die Berichtslegung für die Elternbefragung der Startkohorte 2 (Kindergarten, im Folgenden auch Kiga), Startkohorte 3 (Klasse 5, im Folgenden auch K5) und Startkohorte 4 (Klasse 9, im Folgenden auch K9) erfolgt in separaten Berichten.

**Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die wesentlichen Schritte der empirischen Umsetzung und Durchführung der Hauptstudie der ersten Welle der Elternbefragung der Startkohorte 3 (Klasse 5, im Folgenden auch K5). Alle eingesetzten Erhebungsmaterialien sind im Anhang dokumentiert.**

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Bonn, im Oktober 2012

## Inhaltsverzeichnis

|          |   |           |
|----------|---|-----------|
| <b>1</b> | <b>Design der Studie</b>                                      | <b>7</b>  |
| <b>2</b> | <b>Stichprobe</b>   | <b>8</b>  |
| <b>3</b> | <b>Erhebungsinstrument</b>                                    | <b>11</b> |
| 3.1      | Integriertes Fragenprogramm                                   | 11        |
| 3.2      | Kontaktmodul  | 13        |
| 3.3      | Fremdspracheninstrumente in türkischer und russischer Sprache | 15        |
| 3.4      | Erhebungsinstrument für Mehrfacheltern                        | 15        |
| 3.5      | Interviewdauer  | 16        |
| <b>4</b> | <b>Durchführung</b>   | <b>17</b> |
| 4.1      | Feldzeit  | 17        |
| 4.2      | Art der Befragungsperson und Personenwechsel                  | 17        |
| 4.3      | Einsatz und Schulung der Interviewer                          | 18        |
| 4.4      | Organisation und Ablauf der Erhebung                          | 20        |
| 4.5      | Sprachwechsel   | 22        |
| 4.6      | Kontaktaufnahme und Panelpflege                               | 22        |
| <b>5</b> | <b>Ergebnisse</b>   | <b>23</b> |
| 5.1      | Kooperationsbereitschaft während des Interviews               | 27        |
| 5.2      | Panelbereitschaft   | 27        |
| <b>6</b> | <b>Datenaufbereitung und Datenlieferung</b>                   | <b>28</b> |
|          | <b>Anhang</b>   | <b>29</b> |

## Abbildungsverzeichnis

|             |   |    |
|-------------|---|----|
| Abbildung 1 | Ablauf der Kontaktierung Erstbefragung: Zugang zu erziehungsberechtigtem Elternteil (Ankerperson lt. Einverständniserklärung) | 14 |
| Abbildung 2 | Adressverwaltung  | 21 |

## Tabellenverzeichnis

|            |   |    |
|------------|---|----|
| Tabelle 1  | Studiensynopse – NEPS Elternbefragung von Schülern in Klasse 5<br>(Startkohorte K5, Haupterhebung 1. Welle) | 8  |
| Tabelle 2  | Bruttostichprobe Eltern von Schülern in Klasse 5 (K5)   | 9  |
| Tabelle 3  | Struktur der Einsatzstichprobe (K5)   | 10 |
| Tabelle 4  | Übersicht über die Themenbereiche des Elternfragebogens für die<br>Startkohorte K5                          | 12 |
| Tabelle 5  | Interviewdauer in Minuten (Systemdauer, INTTIME) (K5)   | 16 |
| Tabelle 6  | Termine der Feldstarts im Überblick (K5)  | 17 |
| Tabelle 7  | Interview nach Beziehung der Befragungsperson zum Zielkind (K5)   | 18 |
| Tabelle 8  | Interviewermerkmale (K5)  | 18 |
| Tabelle 9  | Interviews je Interviewer (K5)  | 19 |
| Tabelle 10 | Realisierung der Einsatzstichprobe: Bruttoausschöpfung (K5)   | 24 |
| Tabelle 11 | Soll-Ist-Vergleich nach Schultyp für realisierte Stichprobe (K5)  | 25 |
| Tabelle 12 | Ausfallgründe (Beispiele der Dokumentation der Interviewer aus den<br>Kontaktprotokollen) (K5)              | 25 |
| Tabelle 13 | Anzahl Kontaktversuche (bezogen auf Einsatzstichprobe) (K5)   | 26 |
| Tabelle 14 | Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (K5)   | 26 |
| Tabelle 15 | Gruppierte Kontaktversuche bei realisierten Interviews (K5)   | 26 |
| Tabelle 16 | Zuverlässigkeit der Angaben der Zielperson (K5)   | 27 |
| Tabelle 17 | Panelbereitschaft (bei Wechsel der Befragungsperson) (K5)   | 27 |

# 1 Design der Studie

Mit der Elternbefragung des Nationalen Bildungspanels sollen Eltern von Kindern bzw. Schülern, die an der Studie „Erhebung in Bildungsinstitutionen für das Nationale Bildungspanel 2009 bis 2013 (Los A)“ teilnehmen, zu bildungsrelevanten Aspekten bezüglich ihrer Kinder telefonisch befragt werden. Um den Bildungsverlauf der Kinder bzw. Schüler weiterverfolgen zu können, ist die Elternbefragung ebenfalls als Panel angelegt.

In Vorbereitung der Haupterhebung der ersten Welle der Elternbefragung wurde in der Zeit von Februar bis März 2010 ein Pretest mit dem deutschsprachigen Erhebungsinstrument durchgeführt. Die Ergebnisse sind in einem gesonderten Bericht dokumentiert.<sup>1</sup>

Wesentliche Elemente des Designs der Hauptstudie sind:

- Ein integriertes Erhebungsinstrument für alle drei Startkohorten (Kiga, K5, K9).
- Ein mehrsprachiger Fragebogen in Deutsch, Türkisch und Russisch.  
Die Befragung von Eltern, die zu mehr als einem Kind in der NEPS-Studie eine Einwilligung gegeben haben, mit einem gesonderten Erhebungsinstrument (Mehrfacheltern).
- Kontaktphase mit Möglichkeit des Wechsels der Auskunftsperson auf einen anderen erziehungsberechtigten Elternteil des Kindes.

Die Datenerhebung der Haupterhebung für das deutschsprachige Feld erfolgte für die Eltern der Startkohorte K5 in der Zeit von Januar 2011 bis Juli 2011.

Die Fremdsprachenbefragungen in türkischer bzw. russischer Sprache starteten zeitversetzt ab April bzw. Juni 2011; die Befragung der Mehrfacheltern begann im Mai 2011.

Alle Eltern erhielten vorab ein persönliches Anschreiben, in dem die telefonische Kontaktaufnahme durch Mitarbeiter von infas angekündigt wurde. Für Rückfragen wurde eine Ansprechpartnerin in der Projektleitung mit Angabe einer kostenfreien Telefonnummer benannt, es wurde zudem auf die Homepage der NEPS-Studie im Internet verwiesen.

Alle Zielpersonen erhielten im Anschluss an das Interview ein Dankschreiben. Dem Dankschreiben war eine Adressaktualisierungskarte mit portofreiem Rückumschlag beigelegt.

Für jede Startkohorte wird ein gesonderter Methodenbericht erstellt.

Die nachfolgende Übersicht zeigt das Design der Elternbefragung von Schülern der Klasse 5 (Startkohorte K5).

<sup>1</sup> infas\_Methodenbericht\_NEPS Etappe 2-5\_Großpilot\_6-15-24, 25. März 2010

**Tabelle 1 Studiensynopse – NEPS Elternbefragung von Schülern in Klasse 5 (Startkohorte K5, Haupterhebung 1. Welle)**

| <b>NEPS Elternbefragung von Schülern in Klasse 5 (K5)</b> |   |
|---|---|
| Erhebungsmethode  | telefonische Befragung (CATI)   |
| Durchführungszeitraum                                     | Feldzeit vom 25. Januar 2011 bis 12. Juli 2011  |
| Stichprobe  | Eltern von Schülern in Klasse 5 (Startkohorte K5), Rekrutierung in Schulen durch IEA DPC und Übermittlung der Einverständniserklärungen der Eltern an infas |
| Stichprobenaufbereitung                                   | Erfassung aller Status- und Kontaktdaten der Elterngenehmigungen; Versand Ankündigungsanschriften   |
| Einsatzadressen   | gesamt: n=4.756 Adressen  |
| Erhebungsinstrumente                                      | integriertes Fragenprogramm für die Eltern aller drei Startkohorten Kiga, K5, K9 und Version für Mehrfacheltern   |
| Fremdspracheninstrumente                                  | Erhebungsinstrument zusätzlich auch in türkischer und russischer Sprache  |
| Interviewerauswahl  | 198 Interviewer   |
| Interviewerschulungen                                     | persönlich-mündliche Schulung durch Projektleitung  |
| Kontaktierung   | gesamt: $\phi$ 8,1 Kontaktversuche (min.: 1, max.: 109, Std. Dev.: 15,8; Gesamtzahl Kontakte 38.302)  |
| Gültig realisierte Fälle                                  | realisierte Fälle gesamt: n=4.154 (87,3 Prozent Bruttoausschöpfung), 198 Interviewer mit $\phi$ 21 gültig realisierten Interviews                           |
| Interviewdauer  | durchschnittliche Dauer: 26 Minuten (min.: 11 Min., max.: 83 Min., Std. Dev.: 7,8)  |
| Panelpflege   | Versand Dankschreiben mit Adressaktualisierungskarte und portofreiem Rückumschlag   |
| Qualitätssicherung  | Supervision und Monitoring im CATI-Studio, Mitschnitte für einen Teil der Interviewgespräche  |
| Datenlieferung  | – Datensätze der CATI-Befragung im STATA-Format<br>– Methodendatensatz<br>– Audiomitschnitte  |

## 2 Stichprobe

Die Stichprobe für die Elternbefragung der Schüler der Klasse 5 (K5) fußt auf den durch IEA DPC eingeholten Einverständniserklärungen in ausgewählten Schulen. Die Kontaktdaten der Eltern wurden in Form schriftlicher Einverständniserklärungen sukzessive an infas übermittelt. Bei infas wurden alle Status- und Kontaktdaten aus den Einverständniserklärungen erfasst und die Vollständigkeit der übergebenen Eltern- bzw. Schülergenehmigungen ermittelt. Problemfälle und unvollständige Angaben wurden von infas an das IEA DPC kontinuierlich zurückgemeldet. Die endgültige Einsatzstichprobe entstand daher in einem iterativen Abstimmungsprozess zwischen infas und IEA DPC.

Für Eltern von Schülern in Klasse 5 wurden insgesamt n=6.112 Einwilligungserklärungen geliefert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Struktur der Bruttostichprobe nach Schultyp sowie den Weg von den gelieferten Einwilligungserklärungen bis hin zur Einsatzstichprobe für die telefonische Befragung im CATI-Feld.

**Tabelle 2 Bruttostichprobe Eltern von Schülern in Klasse 5 (K5)**

| <b>Eltern von Schülern in Klasse 5: Einwilligung erteilt</b> | <b>abs.</b>  | <b>Prozent</b> |
|--|--------------|----------------|
| <b>Bruttostichprobe gesamt nach Schultyp</b>                 | <b>6.112</b> | <b>100,0</b>   |
| Grundschule  | 336          | 5,5            |
| Hauptschule  | 745          | 12,2           |
| Gemeinschaftsschule (inkl. Orientierungsstufe)               | 526          | 8,6            |
| Realschule   | 1175         | 19,2           |
| Gesamtschule   | 328          | 5,4            |
| Gymnasium  | 2.415        | 39,5           |
| Förderschule   | 587          | 9,6            |
| <b>Bruttostichprobe gesamt</b>                               | <b>6.112</b> | <b>100,0</b>   |
| davon: – keine Einwilligung zur Elternbefragung              | 1.149        | 18,8           |
| – keine Telefonnummer  | 204          | 3,0            |
| – Fall doppelt   | 3            | <0,1           |
| – Anzahl Eltern einsetzbar im CATI-Feld                      | 4.756        | 77,8           |

Diese theoretisch einsetzbaren 6.112 Fälle (Eltern von Schülern in Klasse 5, die ihre Einwilligung erteilt haben) bilden die Bruttostichprobe, die sich aus Eltern von Schülern unterschiedlicher Schultypen<sup>2</sup> zusammensetzt. Ein kleiner Teil der Schüler (sechs Prozent) besucht noch eine Grundschule, der weitaus größte Teil (40 Prozent) ein Gymnasium.

Von den 6.112 Fällen der Bruttostichprobe liegt in knapp 19 Prozent der Fälle keine Einwilligung zur Elternbefragung vor. Die Eltern haben nur der Testung ihrer Kinder im Rahmen der DPC-Schulerhebungen zugestimmt, nicht aber einer eigenen telefonischen Befragung. Diese 1.149 Eltern müssen daher aus der Einsatzstichprobe entfernt werden.

Vor der Übergabe an das CATI-Feld mussten die Adressen in der Bruttostichprobe auf ihre „Feldfähigkeit“ geprüft werden. Im Ergebnis wurden aus der Bruttostichprobe n=204 Fälle entfernt, weil die Einwilligungserklärungen keine Telefonnummern enthielten oder weil in drei Fällen doppelte Einwilligungen für ein Kind vorlagen. Am Ende waren insgesamt n=4.756 Fälle in der Einsatzstichprobe für die CATI-Befragung vorhanden. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Struktur der Einsatzstichprobe anhand ausgewählter Merkmale.

<sup>2</sup> Die Unterscheidung nach Schultyp beruht auf der Zuordnung der Schulen durch IEA DPC.

**Tabelle 3 Struktur der Einsatzstichprobe (K5)**

| <b>Eltern von Schülern in Klasse 5</b>         | <b>abs.</b>  | <b>Prozent</b> |
|--|--------------|----------------|
| <b>Einsatzstichprobe gesamt</b>                | <b>4.756</b> | <b>100,0</b>   |
| <b>nach Schultyp</b>                           |              |                |
| Grundschule                                    | 273          | 5,7            |
| Hauptschule                                    | 555          | 11,7           |
| Gemeinschaftsschule (inkl. Orientierungsstufe) | 381          | 8,0            |
| Realschule                                     | 860          | 18,1           |
| Gesamtschule                                   | 266          | 5,6            |
| Gymnasium                                      | 1.979        | 41,6           |
| Förderschule                                   | 442          | 9,3            |
| <b>nach Startsprache</b>                       |              |                |
| deutsch  | 4.589        | 96,4           |
| türkisch                                       | 109          | 2,3            |
| russisch                                       | 58           | 1,2            |
| <b>Einwilligung erteilt durch...</b>           |              |                |
| Vater  | 866          | 18,2           |
| Mutter   | 3.865        | 81,3           |
| <b>Einsatzdatum für den Anschreibenversand</b> |              |                |
| 12.01.2011                                     | 3.965        | 83,4           |
| 24.02.2011                                     | 362          | 7,6            |
| 07.04.2011                                     | 6            | 0,1            |
| 12.04.2011                                     | 158          | 3,3            |
| 20.04.2011                                     | 120          | 2,5            |
| 04.05.2011 (Mehrfacheltern)                    | 145          | 3,1            |

Die Verteilung nach Schultyp der Einsatzstichprobe entspricht der Verteilung in der Bruttostichprobe. Der Ausfall einzelner Adressen aufgrund fehlender Telefonnummern führte also bezüglich der Randverteilung nach Schultyp nicht zu einer Verzerrung der Stichprobe.

Nur ein kleiner Teil der rekrutierten Eltern hatte in der Einwilligungserklärung um eine Befragung in einer der möglichen Fremdsprachen gebeten, dabei wünschten sich etwa zwei Prozent der Eltern eine Befragung in türkischer Sprache und ein Prozent eine Befragung in russischer Sprache. Der überwiegende Teil der rekrutierten Eltern startete mit Deutsch als Befragungssprache. In dieser

Gruppe wurden auch die Eltern eingeordnet, die keine explizite Angabe zu einer Befragungssprache gemacht hatten.<sup>3</sup>

Tabelle 3 dokumentiert die Erstellung der Einsatzstichprobe. Auch wenn der größte Teil der Adressen (83 Prozent) bereits zu Feldbeginn der Elternbefragung Mitte Januar verfügbar war, so konnten doch immerhin 17 Prozent erst im weiteren Verlauf der Feldzeit eingesetzt werden.<sup>4</sup>

Aus erhebungstechnischen Gründen wurde ein Teil der Stichprobe in einer separaten Studie befragt, der sogenannten „Mehrfachelternbefragung“. In dieser Studie sind diejenigen Eltern befragt worden, die zu mehr als einem Kind in der Einsatzstichprobe eine Einwilligung gegeben hatten. Bezogen auf die Einsatzstichprobe der Eltern von Schülern in Klasse 5, handelte es sich dabei um eine Gruppe von n=145 K5-Schülern, an deren Eltern am 4. Mai 2011 die Anschreiben versendet wurden.<sup>5</sup>

## 3 Erhebungsinstrument

### 3.1 Integriertes Fragenprogramm

Bei dem Erhebungsinstrument der Elternbefragungen handelt es sich um ein integriertes Instrument für alle drei Startkohorten. Das Fragenprogramm besteht aus mehreren Fragenblöcken und unterscheidet sich je nachdem, zu welcher Startkohorte ein Zielkind gehört, zu dem die Eltern befragt werden: Eltern von Kindergartenkindern (Startkohorte Kiga) oder Eltern von Schulkindern der Klasse 5 (Startkohorte K5) bzw. der Klasse 9 (Startkohorte K9). Die Steuerung hierzu erfolgt automatisch durch das Erhebungsinstrument.

Das Erhebungsinstrument basiert auf einem Fragebogen, der im Wesentlichen aus Querschnittfragen besteht. In den einzelnen Fragenmodulen werden unterschiedliche Themenbereiche angesprochen. Sowohl die Fragenmodule als auch die Fragen innerhalb eines Themenbereichs variieren je nach Startkohorte. Ergänzt wird der Querschnittteil durch Längsschnittfragen zur Schulgeschichte (nur K5 und K9). Um zu gewährleisten, dass die Schulgeschichte möglichst präzise und lückenlos erfasst werden kann, enthält das Instrument ein Prüf- und Ergänzungsmodul, das den zeitlichen Verlauf der Schulgeschichte (nur K5 und K9) überprüft. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Themenbereiche des Fragebogens für alle drei Etappen im Überblick.

<sup>3</sup> Während der Befragung war noch ein Sprachwechsel möglich, vgl. hierzu Kapitel 4.5.

<sup>4</sup> Da sich die Termine von IEA DPC für die Rekrutierung und Testung in den Schulen in das erste Quartal 2011 verschoben hatten, konnte ein Teil der Einverständniserklärungen erst nach Feldstart der Elternbefragung an infas übermittelt werden.

<sup>5</sup> Zielgröße sind Elterninterviews zu den von IEA DPC getesteten Kindern bzw. Schülern.

**Tabelle 4 Übersicht über die Themenbereiche des Elternfragebogens für die Startkohorte K5**

| Fragebogenmodule   | K5  |
|--|-----|
| Kontaktaufnahme: Auskunftsperson   | x   |
| Zielkind: Geschlecht, Geburtsdatum/-land, Staatsangehörigkeit  | x   |
| Vorschulgeschichte, Schulgeschichte des Zielkinds (+ Prüfmodul)  | x   |
| Querschnittfragen zur Schule: Klassenwiederholung/ übersprungene Klassen, Noten, Nachhilfe etc.  | x   |
| Deutschunterricht, Unterstützung durch Eltern  | x   |
| Fragen zur Gesundheit (Zielkind), Kulturkapital  | x   |
| Soziodemografie der Eltern bzw. kontextbezogene Fragen (Bildung, Erwerbstätigkeit, Migrationshintergrund, Wohnort, Haushaltskontext, Haushaltseinkommen) | x   |
| Sprache(n) in der Familie  | x   |
| Zufriedenheit mit Schule   | x   |
| -> nur bei Wechsel der Auskunftsperson: Panelfrage   | (x) |
| Adressupdate, Umzugspläne 12 Monate, weitere Telefonnummern/ENDE   | x   |
| Interviewerfragen  | x   |

Sobald die Befragungsperson für das Interview feststeht, beginnt das Interview mit der Frage, ob das Zielkind im selben Haushalt wie die Befragungsperson lebt und ob es für das Kind einen Rufnamen gibt, der ausnahmslos zur besseren Orientierung während des Interviews verwendet wird. Anschließend werden zunächst soziodemografische Merkmale des Zielkinds aufgenommen.

Im weiteren Verlauf der Befragung werden – je nach Startkohorte – Fragen zur Vorschulgeschichte, zur Schule bzw. Deutschunterricht sowie Fragen zur Gesundheit des Kindes gestellt. Für die Schulkinder wird zudem die Schulgeschichte aufgenommen und anschließend im Prüfmodul auf eventuelle Lücken oder Überschneidungen überprüft.

Neben den Fragen zum Kind werden auch soziodemografische Angaben zum Befragten selbst (z.B. Geburtsjahr, Geburtsland, Schul- und Ausbildungsabschlüsse, Fragen zur Erwerbstätigkeit etc.) und mit dessen Erlaubnis auch zum Partner des Befragten aufgenommen. Das Interview endet mit Fragen zum Haushalt bzw. zu den Sprachen, die in der Familie gesprochen werden, sowie Fragen zur Zufriedenheit mit der Schule.

Abschließend werden eventuelle Adressänderungen aufgenommen, und es wird nach Umzugsplänen in den nächsten zwölf Monaten gefragt. Die sog. Panelfrage wird nur dann gestellt, wenn es bei der Kontaktaufnahme zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen ist, da für diese Person u.U. noch keine Speichere Erlaubnis für die Adresse zum Zweck der Wiederholungsbefragung und damit die Panelbereitschaft vorlag. Im Falle eines Wechsels der Befragungsperson wer-

den die Adressangaben (Name, Adresse, Telefonnummer) immer vollständig aufgenommen.

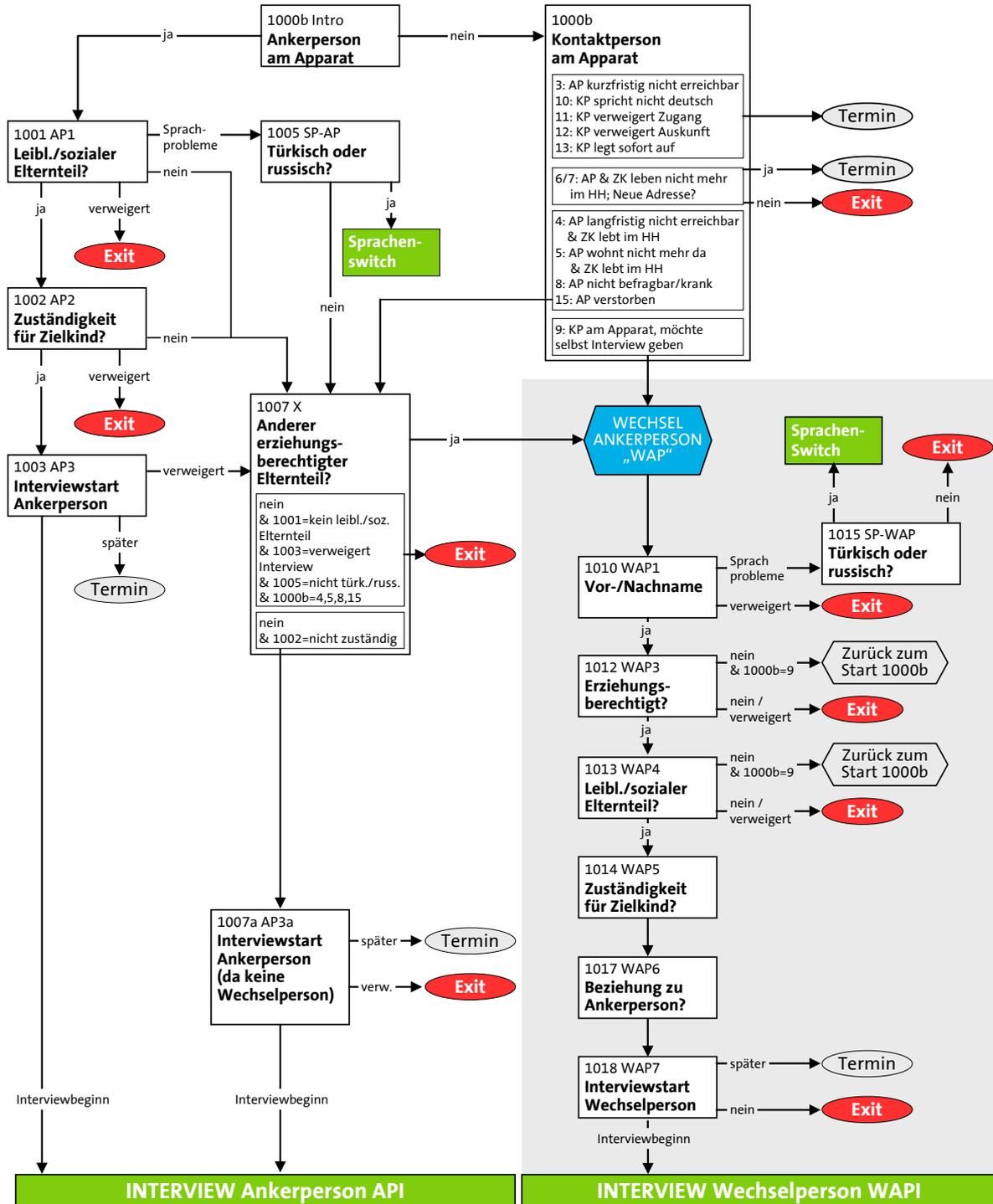
Zum Ende des vollständig durchgeführten Interviews wird den Interviewern eine Reihe von Fragen zur Interviewsituation vorgelegt. Neben der Kooperationsbereitschaft der Zielperson sollte die Zuverlässigkeit der im CATI-Interview gemachten Angaben von den Interviewern beurteilt werden. Kommentare der Interviewer zu Besonderheiten der Interviewsituation werden in offenen Fragen erfasst. Ziel ist es, zu jedem Interview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und eventuell Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten.

## 3.2 Kontaktmodul

Die Kontaktierung der Befragungsperson erfolgt nach einer für alle drei Startkohorten einheitlichen Vorgehensweise. Die Befragung beginnt mit der Kontaktaufnahme mit der zuvor bestimmten Auskunftsperson. Diese Auskunftsperson ist jeweils die Person bzw. der Elternteil, der durch die Eltern bereits in der Einverständniserklärung selbst bestimmt worden ist. Diese Auskunftsperson, auch Ankerperson genannt, muss für das Zielkind erziehungsberechtigt sowie ein leiblicher oder sozialer Elternteil des Zielkindes sein. Darüber hinaus sollte der Elternteil befragt werden, der sich am besten mit den täglichen (Kiga) bzw. schulischen (K5/K9) Belangen des Kindes auskennt.

War der Kontakt zu der Auskunftsperson hergestellt, wurden zunächst einige Screeningfragen zur Qualifizierung der Auskunftsperson gestellt. Falls die zuvor bestimmte Auskunftsperson nicht für die täglichen bzw. schulischen Belange des Kindes zuständig oder z.B. langfristig nicht zu erreichen war bzw. aus anderen Gründen nicht befragt werden konnte, war ein Wechsel der Befragungsperson auf eine andere erziehungsberechtigte Person vorgesehen. Es sollten jedoch immer nur soziale Eltern (d.h. der Partner eines leiblichen Elternteils, Pflege-, Stief- und Adoptiveltern) sowie leibliche Eltern befragt werden. Großeltern, Geschwister oder auch Heimleiter sollten nicht befragt werden. Bei Wechsel der Befragungsperson erfolgte ebenfalls ein Screening zur Qualifizierung für das Elterninterview, bevor die eigentliche Befragung beginnen konnte.

**Abbildung 1 Ablauf der Kontaktierung Erstbefragung: Zugang zu erziehungsberechtigtem Elternteil (Ankerperson lt. Einverständniserklärung)**



### 3.3 Fremdspracheninstrumente in türkischer und russischer Sprache

Mit Blick auf die Fragestellungen in NEPS in Bezug auf Migranten ist neben deutschsprachigen Interviews auch der Einsatz von Fremdspracheninterviews in türkischer und russischer Sprache vorgesehen.

Die fremdsprachigen Instrumente wurden auf Basis der deutschsprachigen Programmierung der Erstbefragung erstellt. In die abgestimmte deutsche Instrumentenversion wurden die fremdsprachigen Texte nach einem aufwendigen Revisionsprozess implementiert. Die Übersetzungen und Revision wurden von muttersprachlichen Interviewern aus dem infas-Stab, die über Erfahrungen mit Übersetzungen verfügen und inhaltlich mit den Fragestellungen des Bildungspanels vertraut sind, vorgenommen.

Neben der Revision der übersetzten Programmiervorlage fand in einem letzten Schritt sowohl eine inhaltliche als auch funktionale Begutachtung der programmierten fremdsprachigen Instrumente statt. Dazu wurden Testläufe des Befragungsprogramms unter Einsatz muttersprachlicher Interviewer durchgeführt, die im Anschluss die fremdsprachigen Interviews durchführen sollten. Diese Interviewer verfügen über vielfältige Erfahrungen mit Befragungen vergleichbarer Zielgruppen oder Themenstellungen aus vorangegangenen Studien. Bevor die fremdsprachigen Instrumente zum Einsatz kamen, wurden auch alle Hinweise aus diesem letzten Revisionsschritt im Fragenprogramm berücksichtigt.

### 3.4 Erhebungsinstrument für Mehrfacheltern

Als ein Sonderfall bei der Elternbefragung gilt die Befragung von Eltern, die zu mehr als einem Kind in der NEPS-Studie eine Einwilligung gegeben haben („Mehrfacheltern“). Bei der Befragung von Mehrfacheltern wurde die Anforderung gestellt, dass die kontextbezogenen Fragen nicht mehrfach gestellt werden sollten.

Um bei einem Interview zu mehreren Kindern die kontextbezogenen Fragen nicht mehrfach zu stellen, wurde eine gesonderte Version des Befragungsinstrumentes erstellt, bei dem mehrere Durchläufe vorgesehen waren. Nach dem ersten „kompletten“ Fragedurchlauf, mit allen kontext- und kindbezogenen Fragen zum ersten Kind, erfolgte dann der reduzierte Durchlauf zu weiteren Kindern. Im reduzierten Durchlauf wurden dann nur noch die kinderbezogenen Fragen für das jeweils weitere Kind gestellt<sup>6</sup>. Ein Wechsel der Befragungsperson beim Übergang zum Folgekind war ebenfalls in der Programmierung vorgesehen. Ein Wechsel der Befragungsperson erforderte dann jedoch den kompletten Fragedurchlauf, da sich die elternbezogenen Fragen auf eine spezifische Person

<sup>6</sup> Ausnahme: Das Sprachmodul mit Fragen zur Sprache(n) des Befragten bzw. zur Sprache(n) des Partners wird auch im reduzierten Durchlauf bei jedem weiteren Kind vollständig aufgenommen.

beziehen. Die Steuerung für den reduzierten oder kompletten Durchlauf wurde vom Programm zu Beginn des jeweiligen Fragedurchlaufs auf Grundlage der Information zu gleichbleibender oder wechselnder Befragungsperson festgelegt. Auf Wunsch des Auftraggebers wurden in der Mehrfachelternversion die Interviewerfragen nach jedem Interview (d.h. zu jedem Kinderinterview) separat gestellt. Die Befragung von Mehrfacheltern war nur in deutscher Sprache vorgesehen. Die Interviews mit Mehrfacheltern, die in Türkisch bzw. Russisch zu befragen waren, wurden mit den fremdsprachigen Einzelinstrumenten durchgeführt.

Insgesamt wurden 116 Fälle in der K5-Stichprobe im Rahmen eines Mehrfachelterninterviews realisiert.

### 3.5 Interviewdauer

Die Dauer der Interviews wurde detailliert erfasst. Neben der Kontaktdauer sowie der Dauer des Interviews insgesamt, wurde auch die Dauer von einzelnen Modulen bzw. Themenblöcken über genaue Zeitstempel im Fragenprogramm gemessen.<sup>7</sup> Die in der Übersicht angegebenen durchschnittlichen Interviewdauern verstehen sich inklusive der Zeit bei der Kontaktaufnahme und den Interviewerfragen, die im Anschluss an das Gespräch mit den Befragten von dem Interviewer zu beantworten waren.<sup>8</sup>

Wie die Übersicht zeigt, lag die durchschnittliche Interviewdauer bei 26 Minuten. Dabei waren die Fremdspracheninterviews in türkischer bzw. russischer Sprache mit einer Dauer von jeweils etwa 40 Minuten deutlich länger als die in deutscher Sprache realisierten Interviews.

**Tabelle 5 Interviewdauer in Minuten (Systemdauer, INTTIME) (K5)**

| Interviewdauer (in Minuten) | gesamt | deutsch | türkisch | russisch |
|-----------------------------|--------|---------|----------|----------|
| n                           | 4.005  | 3.885   | 76       | 44       |
| Mittelwert                  | 26,0   | 25,6    | 40,3     | 40,4     |
| Minimum                     | 10,8   | 10,8    | 20,1     | 19,5     |
| Maximum                     | 83,1   | 82,9    | 83,1     | 61,9     |
| Standardabweichung          | 7,8    | 7,2     | 11,4     | 10,2     |

Basis: n=4.154 realisierte Interviews abzüglich unterbrochener Interviews (n=33) und der Mehrfachelterninterviews (n=116).

Die durchschnittliche Dauer eines Mehrfachelterninterviews, bei dem die Eltern zu mehreren Kindern befragt wurden (ab dem zweiten Kind mit einem verkürz-

<sup>7</sup> Eine detaillierte Auswertung der Dauern der einzelnen Fragenblöcke ist nicht Bestandteil dieses Berichts.

<sup>8</sup> Die hier ausgewiesene Interviewdauer wird über die Systemzeit (INTTIME) gemessen. Die Systemzeit umfasst die gesamte Kontaktphase (inkl. Kontaktversuche, Terminabsprachen etc.) sowie die Dauer des Fragebogens (inkl. Interviewerfragen) für das realisierte Interview. Die Dauer für z.B. die Nachbearbeitung des Interviews (Nachbearbeitung der offenen Texte) ist nicht in der Systemzeit enthalten.

ten Fragebogendurchlauf, siehe Kapitel 3.4), lag bei 45 Minuten. Im Schnitt wurden die Eltern dabei zu zwei Kindern befragt.

## 4 Durchführung

### 4.1 Feldzeit

Die Durchführung der Studie erfolgte telefonisch als CATI-Erhebung. Die Datenerhebung begann am 25. Januar 2011 zunächst in der deutschen Fragebogenversion. Der Feldstart für die Befragung der Mehrfacheltern erfolgte dann zeitversetzt am 17. Mai 2011. Das letzte Interview der CATI-Erhebung in deutscher Sprache (inkl. Mehrfacheltern) wurde am 6. Juli 2011 durchgeführt.

Die fremdsprachigen CATI-Interviews wurden am 27. April 2011 mit der türkischen Fragebogenversion und am 6. Juni 2011 mit der russischen Fragebogenversion gestartet. Die Kontaktierung erfolgte direkt durch muttersprachliche Interviewer in der jeweiligen Sprache. Das letzte Interview in türkischer Sprache fand am 23. Juni 2011 und in russischer Sprache am 12. Juli 2011 statt.

**Tabelle 6 Termine der Feldstarts im Überblick (K5)**

|                                | <b>Feldstart</b> | <b>letztes realisiertes Interview</b> |
|--------------------------------|------------------|---------------------------------------|
| Elternbefragung K5             | 25. Januar 2011  | 06. Juli 2011                         |
| Fremdsprachenversion türkisch  | 27. April 2011   | 23. Juni 2011                         |
| Fremdsprachenversion russisch  | 06. Juni 2011    | 12. Juli 2011                         |
| Elternbefragung Mehrfacheltern | 17. Mai 2011     | 21. Juni 2011                         |

Insgesamt konnten für die Startkohorte K5 n=4.154 Elterninterviews realisiert werden.

### 4.2 Art der Befragungsperson und Personenwechsel

Die Kontaktaufnahme erfolgte zunächst immer mit der Person bzw. dem Elternanteil, die durch die Eltern in der Einverständniserklärung selbst bestimmt wurde. Ein Wechsel der Befragungsperson auf eine andere erziehungsberechtigte Person war für diejenigen Fälle vorgesehen, in denen die zuvor bestimmte Auskunftsperson nicht der leibliche bzw. soziale Elternteil war, nicht für die täglichen bzw. schulischen Belange des Zielkindes zuständig oder langfristig nicht zu erreichen war bzw. aus anderen Gründen nicht befragt werden konnte. In 148 Fällen war es bei der Kontaktierung zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen. Dies entspricht einem Anteil von 3,1 Prozent bezogen auf alle eingesetzten Adressen. In der Mehrzahl der Fälle (n=117) erfolgte der Wechsel auf die leibliche Mutter des Zielkindes.

Insgesamt wurden die Interviews in der Regel mit der leiblichen Mutter des Zielkindes geführt (84 Prozent); in 15 Prozent der Fälle war der leibliche Vater des Zielkindes die Auskunftsperson.

**Tabelle 7 Interview nach Beziehung der Befragungsperson zum Zielkind (K5)**

| Beziehung der Befragungsperson zum Zielkind | abs.         | Prozent      |
|---|--------------|--------------|
| leibliche Mutter                            | 3.474        | 83,6         |
| leiblicher Vater                            | 631          | 15,2         |
| Adoptivmutter                               | 5            | <0,1         |
| Adoptivvater                                | 6            | <0,1         |
| Pflegemutter                                | 18           | 0,4          |
| Pflegevater                                 | 4            | <0,1         |
| Partnerin des Vaters                        | -            | -            |
| Partner der Mutter                          | -            | -            |
| Stiefmutter                                 | 3            | <0,1         |
| Stiefvater                                  | 13           | 0,3          |
| <b>gesamt</b>                               | <b>4.154</b> | <b>100,0</b> |

### 4.3 Einsatz und Schulung der Interviewer

Insgesamt waren n=198 CATI-Interviewer an der Durchführung der K5-Interviews beteiligt. Die Interviewermerkmale sind in der folgenden Tabelle dokumentiert.

**Tabelle 8 Interviewermerkmale (K5)**

|  | abs.       | Prozent      |
|--|------------|--------------|
| <b>Geschlecht</b>                            |            |              |
| männlich                                     | 99         | 50,0         |
| weiblich                                     | 99         | 50,0         |
| <b>Altersgruppe</b>                          |            |              |
| bis 29 Jahre                                 | 76         | 38,4         |
| 30-49 Jahre                                  | 68         | 34,3         |
| 50-65 Jahre                                  | 43         | 21,7         |
| älter als 65 Jahre                           | 11         | 5,6          |
| <b>Höchster Schulabschluss</b>               |            |              |
| Haupt-/Volksschulabschluss/ POS              | 10         | 5,1          |
| Mittlere Reife                               | 38         | 19,2         |
| Fachoberschul-/Fachhochschulreife            | 26         | 13,1         |
| Abitur/Hochschulreife                        | 115        | 58,1         |
| keine Angabe                                 | 9          | 4,5          |
| <b>Einsatz als infas-Interviewer seit...</b> |            |              |
| bis zu 2 Jahren                              | 65         | 32,8         |
| 2-3 Jahren                                   | 52         | 26,3         |
| 4-5 Jahren                                   | 52         | 26,3         |
| 6 Jahren und länger                          | 29         | 14,7         |
| <b>gesamt</b>                                | <b>198</b> | <b>100,0</b> |

Bei n=4.154 realisierten Interviews entfallen damit im Durchschnitt etwa 21 Interviews auf jeden Interviewer, das Minimum lag bei einem Interview pro Interviewer, das Maximum bei 113 Interviews.

**Tabelle 9 Interviews je Interviewer (K5)**

| Durchschnittliche Anzahl Interviews | K5   |
|-------------------------------------|------|
| Mittelwert                          | 21,0 |
| Minimum                             | 1    |
| Maximum                             | 113  |

Zum gemeinsamen Feldstart der K5- und K9-Elternbefragungen wurden fünf persönlich-mündliche Interviewerschulungen durchgeführt. Die erste Interviewerschulung erfolgte am 25. Januar 2011 gemeinsam durch Projektleitung, Einsatzleitung und Auftraggeber; vier weitere Schulungen wurden im Zeitraum vom 27. bis 29. Januar 2011 durchgeführt. Weitere Schulungen erfolgten dann jeweils zeitnah zum Feldstart der Eltern der Fremdsprachenversionen. Alle Interviewerschulungen wurden zentral in den Schulungsräumlichkeiten des infas-Telefonstudios durchgeführt.

Im Mittelpunkt der jeweils dreistündigen Interviewerschulung standen die Einführung in das Erhebungsinstrument und die methodischen Besonderheiten der Studie. Nach einer Einführung in den Projekthintergrund und die Zielsetzung der Studie wurden das Erhebungsdesign, die Einsatzstichproben und die Besonderheiten der Adressbearbeitung erläutert. Ein besonderer Schwerpunkt der Interviewerschulung bildete die Kontaktphase mit der Möglichkeit eines Wechsels der Befragungsperson auf einen anderen erziehungsberechtigten Elternteil des Zielkindes.

Im Durchgang durch das Erhebungsinstrument wurden dann die einzelnen Module des Fragenprogramms vorgestellt. Im Anschluss wurde dann der Fragebogen gemeinsam mit den Interviewern in praktischen Übungen durchgespielt. Nach dieser gemeinsamen Einführung machten sich die Interviewer einzeln, im Rahmen einer Testversion des Fragenprogramms, mit dem Instrument vertraut. Als Vorgabe diente dabei ein Testfall, den die Interviewer vor ihrem ersten Einsatz zu bearbeiten hatten. In einer gemeinsamen Feedbackrunde erfolgte dann für alle auftretenden Rückfragen die Kommunikation der Antworten an den gesamten Interviewerstab.

Ergänzend zur mündlichen Schulung erhielt jeder Interviewer das studienspezifische Interviewerhandbuch als persönliches Exemplar ausgehändigt (siehe Anhang). Das Interviewerhandbuch hatte die Aufgabe, die Interviewer mit allen erforderlichen, standardisierten Informationen zum Projekt und zur Durchführung auszustatten.

Das Handbuch umfasst alle Aspekte der Durchführung, einschließlich genereller Interviewtechniken, studienspezifischer Protokolle und Abläufe sowie detaillierter Informationen zum Inhalt und zur Anwendung des Fragebogens. Neben der Auftaktschulung erfolgte während der gesamten Felddurchführung eine intensive Supervision der eingesetzten Interviewer. Hierzu gehörte auch eine konti-

nuierliche Nachschulung von Interviewern. Die Supervision wird durch die technische Ausstattung im Telefonstudio ermöglicht und beinhaltet im Wesentlichen folgende Punkte:

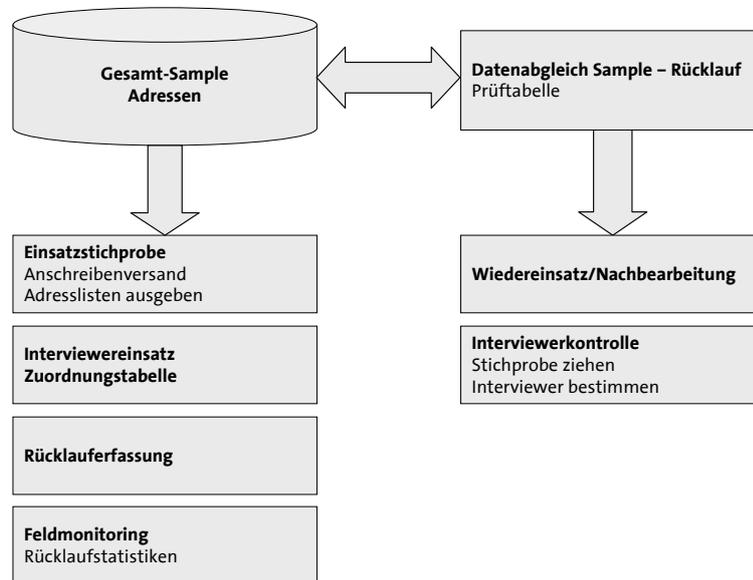
- Die Kontrolle durch Mithören der Interviews direkt im Telefonstudio und Überprüfung der Eingaben durch Beobachtung auf der Supervisionsmaske.
- Die Durchführung von Einzelgesprächen oder Nachschulungen mit allen Interviewern hinsichtlich studienspezifischer Probleme.
- Die Durchführung von Einzelgesprächen direkt im Anschluss an das Interview bei Rückmeldungen von Problemen.
- Ein direktes Eingreifen in das Interview bei beobachteten Fehlern bzw. Zuordnungsschwierigkeiten, die zu Fehlsteuerungen und Lücken zu führen drohen.

Rückmeldungen der Interviewer bzw. Supervisoren zu aufgetretenen Problemen bzw. Verständnisfragen werden an das NEPS-Projektteam in Bamberg zurückgemeldet.

Neben der kontinuierlichen Supervision während der gesamten Feldzeit werden bei infas täglich Qualitätskennziffern über alle eingesetzten Interviewer für den Projektleiter zur Verfügung gestellt. Die Kennziffern beinhalten unter anderem die durchschnittliche Interviewdauer, die Bruttokontaktzeit, die Realisierungsanteile sowie Quoten für neutrale Ausfälle und Verweigerer.

#### 4.4 Organisation und Ablauf der Erhebung

Das Herzstück für die Organisation und Durchführung komplexer sozialwissenschaftlicher Studien sowie die Grundlage für die Rücklaufbearbeitung bildet das infas-Sample-Management-System (iSMS), das die Informationen zu jedem Haushalt und den Personen der Stichprobe in einer Datenbank verwaltet. Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die Einzeltabellen innerhalb des Datenbanksystems.

**Abbildung 2 Adressverwaltung**


Sample Management System – SMS, Datenbanktabellen



Die Datenbank umfasst sämtliche personenbezogenen Informationen, die für die Kontaktaufnahme mit der Befragungsperson erforderlich sind. Diese werden strikt getrennt von den Befragungsdaten gehalten. In einer zentralen Tabelle liegen alle Personen der Ausgangsstichprobe. Aus dieser Stichprobe können weitere Tabellen als Import- sowie als Exporttabellen erstellt werden. Exporttabellen werden benötigt, um u.a. die Einsatzstichproben für das Telefonstudio zu definieren oder Anschreibendateien für den Versand zu erstellen. Importtabellen ergeben sich bspw. über die Rücklauferfassung und die Interviewerkontrolle. In der Datenbank sind umfangreiche Ansichten für Auswertungen und das Feldmonitoring definiert. Der Tabellenaufbau und -umfang wird an die jeweiligen Studienbedürfnisse angepasst.

Basis der Feldsteuerung im Telefonstudio ist der Telefonnummern-File (T-File), der die Adressen systematisch nach dem jeweiligen Kontaktstatus steuert und an die Telefoninterviewer verteilt.

Ziel ist es, die Adressen über die gesamte Feldzeit kontinuierlich zu bearbeiten. Die Adressen werden so lange bearbeitet, bis ein endgültiger Bearbeitungsstatus feststeht. Im Kontaktprotokoll und dem Interviewerfragebogen im Anschluss an das jeweilige Interview (Daten des Kontaktverlaufs und Kontextinformationen aus dem Interviewerfragebogen bzw. Hinweise zur Datenqualität, Bewertung der Durchführbarkeit usw.) werden alle technischen und inhaltlichen Probleme dokumentiert, die sich im Feld bei Kontaktierung und Interviewdurchführung ergeben. Die Informationen aus diesen Dokumentationen sind zudem ein wichtiges Steuerungsinstrument im Feld und bedeutsam für die Datenaufbereitung und Datenauswertung.

Für jede Zielperson werden jeder Kontakt und der jeweilige Bearbeitungsstatus getrennt voneinander festgehalten. So entsteht im Feldverlauf eine Historie für jede zu befragende Person. Die Historie besteht aus vollständigen Informationen und Bearbeitungs-codes für jeden Kontakt bzw. auch Kontaktversuch. Am Ende der Studienbearbeitung haben alle Einsatzadressen einen endgültigen Bearbeitungscode, der die vollständige Bearbeitung signalisiert.

Die telefonische Durchführung der Interviews ermöglicht während des gesamten Feldverlaufs eine hohe und zeitnahe Transparenz der Prozesse. Zentrales Instrument war auch hier, wie bei allen infas-Studien, die Führung einer Kontaktdatei, in der sämtliche Kontaktversuche gespeichert wurden. Im CATI-Feld erfolgte die Datenablage der Kontakte unmittelbar über die Software, die im Telefonstudio eingesetzt und in der die gesamte Stichprobe verwaltet wurde. Die Analysen der Kontaktprotokoll-dateien erlaubten eine kontinuierliche Bewertung des Feldstands und lieferten damit Daten für die Steuerung des Adresseinsatzes.

Diese Daten sind während des Feldes auch die Basis für das zweiwöchentliche Reporting an die Koordinationsstelle in Bamberg.

#### 4.5 Sprachwechsel

Die für die Haupterhebung vorgesehenen Befragungssprachen waren Deutsch, Russisch und Türkisch. Bereits auf der Einverständniserklärung, welche die Eltern zuvor ausgefüllt hatten, konnte angegeben werden, in welcher Sprache das Interview geführt werden sollte. Die Fälle, bei denen vorab bereits über die Stichprobe feststand, dass das Interview auf Türkisch oder Russisch geführt werden sollte, wechselten von vornherein in die Fremdsprachenbefragungen; alle anderen Fälle starteten mit der Befragungssprache Deutsch. Stellte sich erst im Verlauf der Kontaktierung heraus, dass das Interview nicht auf Deutsch geführt werden konnte, wurde – sofern die Interviews auf Türkisch oder Russisch geführt werden konnten – ein Sprachenwechsel initiiert.

#### 4.6 Kontaktaufnahme und Panelpflege

Alle Zielpersonen wurden vor Feldbeginn über den Start der Studie informiert und auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewer hingewiesen. In den Anschreiben wurde eine individuelle Ansprache für alle Zielgruppen sichergestellt, um eine möglichst hohe Akzeptanz und Teilnahmebereitschaft für das Panel zu erreichen.

Alle Teilnehmer erhielten nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben. Im Dankschreiben wurde auf die Folgebefragung hingewiesen, und es wurden erneut alle Kontaktmöglichkeiten für die Befragten aufgeführt. Zusätzlich wurde den Dankschreibern eine Adresskarte mit portofreiem Rückumschlag für spätere Adressaktualisierungen beigelegt. Der Versand der Dankschreiben erfolgte wöchentlich. Zurückgemeldete Adressänderungen werden kontinuierlich im infas-Sample-Management-System festgehalten.

## 5 Ergebnisse

Die Berechnung der Realisierungsquoten erfolgt nach AAPOR-Standard (AAPOR 2006)<sup>9</sup>. Die Zuordnung der einzelnen Bearbeitungsstände zu den AAPOR-Gruppen wird im Folgenden aus den detaillierten Tabellen ersichtlich. Die ausgewiesene Realisierungsquote bezieht sich immer auf die gesamte Einsatzstichprobe.

In der Elternbefragung zu Schülern in Klasse 5 wurden insgesamt 4.756 Adressen von teilnahmebereiten Eltern eingesetzt. In 29 Fällen konnte als Auskunftsperson kein erziehungsberechtigter Elternteil des Zielkindes ermittelt werden, diese Fälle gehören damit nicht zur Zielgruppe. Sechs Prozent der Personen konnten trotz der langen Feldzeit und einer hohen Anzahl an Kontaktversuchen an unterschiedlichen Tagen zu unterschiedlichen Zeiten nicht (wieder) erreicht werden. Der Anteil an Verweigerungen liegt insgesamt bei knapp fünf Prozent.

Insgesamt konnten damit in der Startkohorte der Eltern von Schülern in Klasse 5 n=4.154 Elterninterviews realisiert werden, was einer Realisierungsquote von insgesamt 87,3 Prozent entspricht.<sup>10</sup> Davon konnten jeweils zwei Prozent der Interviews in türkischer Sprache und ein Prozent in russischer Sprache realisiert werden (einschließlich der Sprachenwechsler). Insgesamt n=116 Fälle wurden im Rahmen eines Mehrfachelterninterviews realisiert (2,4 Prozent).

<sup>9</sup> Mit diesem Standard liegt eine klare Definition insbesondere der sogenannten „neutralen“ Ausfälle vor. Im Falle einer Ziehung aus Registern darf bspw. eine Person, die nicht unter der erwarteten Adresse wohnt, nicht grundsätzlich als „neutraler Ausfall“ bzw. „nicht Zielgruppe“ verbucht werden. Neutrale Ausfälle in einem Panel können darüber hinaus auch nur dadurch entstehen, dass eine Zielperson verstirbt oder ins Ausland verzieht. Nach AAPOR werden die Bearbeitungsergebnisse folgenden Gruppen zugeordnet: nicht Zielgruppe/Zielgruppenzugehörigkeit unbekannt/Nonresponse – nicht erreicht/Nonresponse – nicht befragbar/Nonresponse – Verweigerung/Nonresponse – Sonstiges/realisierte Interviews. „Nicht Zielgruppe“ sind grundsätzlich verstorbene und ins Ausland verzogene Personen, in der Erstbefragung auch Personen, die nicht in der Altersgruppe der Befragung liegen. Die Gruppe der „Nonresponses“ umfasst alle Ausfälle. Diese Ausfälle werden differenziert nach „nicht erreicht“, „nicht befragbar“, „Verweigerung“ und „Sonstiges“. In der Gruppe „realisierte Interviews“ werden alle durchgeführten Interviews ausgewiesen.

<sup>10</sup> Zum Vergleich: In der Startkohorte der Eltern von Schülern in Klasse 9 liegt die Realisierungsquote bei 82,7 Prozent; in der Startkohorte der Eltern von Kindergartenkindern liegt die Realisierungsquote bei 82,3 Prozent.

**Tabelle 10 Realisierung der Einsatzstichprobe: Bruttoausschöpfung (K5)**

| Eltern von Schülern in Klasse 5                              | gesamt        |              | nach Einsatzstichprobe |              |              |              |               |              |
|--|---------------|--------------|------------------------|--------------|--------------|--------------|---------------|--------------|
|  |               |              | deutsch                |              | türkisch     |              | russisch      |              |
|  | abs.          | %            | abs.                   | %            | abs.         | %            | abs.          | %            |
| <b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>                               | <b>4.756</b>  | <b>100,0</b> | <b>4.587</b>           | <b>100,0</b> | <b>111</b>   | <b>100,0</b> | <b>58</b>     | <b>100,0</b> |
| <b>nicht Zielgruppe (NE – Non Eligible)</b>                  | <b>29</b>     | <b>0,6</b>   | <b>25</b>              | <b>0,5</b>   | <b>2</b>     | <b>1,8</b>   | <b>2</b>      | <b>3,4</b>   |
| ZP verstorben  |               |              |                        |              |              |              |               |              |
| ZP nicht in Zielgruppe                                       | 29            | 0,6          | 25                     | 0,5          | 2            | 1,8          | 2             | 3,4          |
| ZP ins Ausland verzogen                                      |               |              |                        |              |              |              |               |              |
| <b>Nonresponse – nicht erreicht (NR_NC – Non Contact)</b>    | <b>279</b>    | <b>5,9</b>   | <b>252</b>             | <b>5,5</b>   | <b>20</b>    | <b>18,0</b>  | <b>7</b>      | <b>12,1</b>  |
| kein Anschluss   | 134           | 2,8          | 125                    | 2,7          | 8            | 7,2          | 1             | 1,7          |
| falsche Telefonnummer/ZP unter Anschluss unbekannt           | 34            | 0,7          | 32                     | 0,7          | 1            | 0,9          | 1             | 1,7          |
| Fax/Modem  | 11            | 0,2          | 9                      | 0,2          | 1            | 0,9          | 1             | 1,7          |
| <b>Adressänderung/neue Adresse</b>                           | <b>1</b>      | <b>0,0</b>   | <b>1</b>               | <b>0,0</b>   | <b>-</b>     | <b>-</b>     | <b>-</b>      | <b>-</b>     |
| nicht abgehoben/nicht erreicht                               | 59            | 1,2          | 51                     | 1,1          | 6            | 5,4          | 2             | 3,4          |
| Anrufbeantworter   | 34            | 0,7          | 30                     | 0,7          | 3            | 2,7          | 1             | 1,7          |
| besetzt  | 6             | 0,1          | 4                      | 0,1          | 1            | 0,9          | 1             | 1,7          |
| <b>Nonresponse – nicht befragbar (NR_NA – Not Able)</b>      | <b>1</b>      | <b>0,0</b>   | <b>1</b>               | <b>0,0</b>   | <b>-</b>     | <b>-</b>     | <b>-</b>      | <b>-</b>     |
| ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert             | 1             | 0,0          | 1                      | 0,0          | -            | -            | -             | -            |
| <b>Nonresponse – Verweigerung (NR_R – Refusal)</b>           | <b>219</b>    | <b>4,6</b>   | <b>196</b>             | <b>4,3</b>   | <b>19</b>    | <b>17,1</b>  | <b>4</b>      | <b>6,9</b>   |
| KP* verweigert neue Anschrift                                | 14            | 0,3          | 14                     | 0,3          | -            | -            | -             | -            |
| Interview abgebrochen  | 28            | 0,6          | 25                     | 0,5          | 3            | 2,7          | -             | -            |
| legt sofort auf  | 108           | 2,3          | 95                     | 2,1          | 11           | 9,9          | 2             | 3,4          |
| Zugang zu ZP verhindert                                      | 5             | 0,1          | 4                      | 0,1          | 1            | 0,9          | -             | -            |
| ZP verweigert – keine Zeit                                   | 14            | 0,3          | 12                     | 0,3          | -            | -            | 2             | 3,4          |
| ZP verweigert – krank  | 5             | 0,1          | 5                      | 0,1          | -            | -            | -             | -            |
| ZP verweigert – kein Interesse/Thema                         | 11            | 0,2          | 10                     | 0,2          | 1            | 0,9          | -             | -            |
| ZP verweigert – Datenschutz                                  | 3             | 0,1          | 3                      | 0,1          | -            | -            | -             | -            |
| ZP verweigert – sonstige Gründe                              | 6             | 0,1          | 6                      | 0,1          | -            | -            | -             | -            |
| ZP verweigert – grundsätzlich                                | 25            | 0,5          | 22                     | 0,5          | 3            | 2,7          | -             | -            |
| ZP verlangt Datenlöschung                                    |               |              |                        |              |              |              |               |              |
| <b>Nonresponse – Sonstiges (NR_O – Others)</b>               | <b>74</b>     | <b>1,6</b>   | <b>64</b>              | <b>1,4</b>   | <b>5</b>     | <b>4,5</b>   | <b>5</b>      | <b>8,6</b>   |
| Termin in Feldzeit nicht möglich                             | 16            | 0,3          | 8                      | 0,2          | 3            | 2,7          | 5             | 8,6          |
| keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich        | 58            | 1,2          | 56                     | 1,2          | 2            | 1,8          | -             | -            |
| <b>Interview realisiert (IC – Interview Completed)</b>       | <b>4.154</b>  | <b>87,3</b>  | <b>4.049</b>           | <b>88,3</b>  | <b>65</b>    | <b>58,6</b>  | <b>40</b>     | <b>69,0</b>  |
| davon:   |               |              |                        |              |              |              |               |              |
| – auf Türkisch   | 82            | 1,7          | 17                     | 0,4          | 65           | 58,6         | -             | -            |
| – auf Russisch   | 45            | 0,9          | 5                      | 0,1          | -            | -            | 40            | 69,0         |
| – als Mehrfacheltern   | 116           | 2,4          | 116                    | 2,5          | -            | -            | -             | -            |
| <b>Realisierungsquote (bez. auf Bruttoeinsatzstichprobe)</b> | <b>87,3 %</b> |              | <b>88,3 %</b>          |              | <b>58,6%</b> |              | <b>69,0 %</b> |              |

\* KP = Kontaktperson..

Die realisierte Stichprobe zeigt eine leichte Abweichung hinsichtlich des besuchten Schultyps des Kindes. Eltern, deren Kinder ein Gymnasium besuchen, ließen sich eher befragen (+2,5 Prozentpunkte) als Eltern von Kindern, die eine Förderschule besuchen (-2 Prozentpunkte). Bei den anderen Schultypen sind die Abweichungen sogar noch geringer. Betrachtet man die absoluten Zahlen der realisierten Stichprobe, so wird deutlich, dass alle Schultypen in ausreichendem Maße vertreten sind. Insgesamt lässt sich daher sagen, dass die realisierte Stichprobe die Struktur der teilnahmebereiten Eltern sehr gut abbildet.

**Tabelle 11 Soll-Ist-Vergleich nach Schultyp für realisierte Stichprobe (K5)**

| Schultyp                                       | Soll-Verteilung Bruttostichprobe, Anzahl teilnahmebereiter Eltern |              | Ist-Verteilung realisierte Stichprobe, Anzahl realisierte Elterninterviews |              | Differenz<br>%-Punkte |
|--|---|--------------|--|--------------|-----------------------|
|  | abs.  | Prozent      | abs.   | Prozent      |                       |
| Grundschule                                    | 273   | 5,7          | 243  | 5,9          | 0,2                   |
| Hauptschule                                    | 555   | 11,7         | 451  | 10,9         | -0,8                  |
| Gemeinschaftsschule (inkl. Orientierungsstufe) | 381   | 8,0          | 323  | 7,8          | -0,2                  |
| Realschule                                     | 860   | 18,1         | 782  | 18,8         | 0,7                   |
| Gesamtschule                                   | 266   | 5,6          | 217  | 5,2          | -0,4                  |
| Gymnasium                                      | 1.979   | 41,6         | 1.833  | 44,1         | 2,5                   |
| Förderschule                                   | 442   | 9,3          | 305  | 7,3          | -2,0                  |
| <b>gesamt</b>                                  | <b>4.756</b>  | <b>100,0</b> | <b>4.181</b>   | <b>100,0</b> |                       |

Um einen Eindruck von den Motiven und Ursachen der Nichtteilnahme am CATI-Interview bei zuvor schriftlich erklärter Teilnahmebereitschaft der Eltern zu erhalten, haben die Interviewer in den Kontaktprotokollen die Begründungen der Zielpersonen dokumentiert. Die folgende Tabelle zeigt beispielhaft die Angaben der Interviewer im Kontaktprotokoll zu den Ausfallgründen.

**Tabelle 12 Ausfallgründe (Beispiele der Dokumentation der Interviewer aus den Kontaktprotokollen) (K5)**

ZP gab an, die Studie erscheine ihm zu zeitaufwendig; er u. seine Frau hätten beschlossen, sich weiter nicht mehr zu beteiligen; ließ sich auch durch gezielte Argumentation nicht umstimmen.

ZP sieht den Sinn der Studie nicht und ließ sich auch nicht mit Argumenten überzeugen. Zudem hat er gerade zu viel Stress um teilzunehmen.

Interview zu lang und kein Interesse mehr.

ZP hat auf einmal keine Lust mehr mitzumachen. Er wüsste, er hätte es unterschrieben, aber er hat eigentlich gar keine Lust mitzumachen.

Nicht am Telefon. ZP wollte daher nicht an der Umfrage teilnehmen.

ZP ist schwerbehindert und kann nicht mit uns sprechen, Ehefrau spricht nicht ausreichend deutsch.

ZP glaubt nicht an Datenschutz; unterstellte, dass man die Haushalte mittels der Kinder „aushorchen“ wolle; verweigerte sowohl eigene als auch Teilnahme ihres Kindes.

„Ich möchte für das Interview Geld haben, ansonsten mache ich da nicht mit.“

Ziel der Stichprobenbearbeitung war es, die Adressen im Rahmen der vorgegebenen Feldzeit im Telefonfeld so lange zu bearbeiten, bis ein Interview realisiert war oder ein endgültiger Adressstatus, der den Ausfall dieser Adresse bedeutet, vorlag. Diese Bearbeitungsintensität spiegelt sich in der Anzahl der Kontaktversuche wider.

Bezogen auf die Gesamteinsatzstichprobe aller Adressen lag die durchschnittliche Kontaktzahl bei 8,1 Kontaktversuchen, bis für jede Adresse ein endgültiger Bearbeitungsstatus vorlag. Das Maximum lag hier bei 109 Kontaktversuchen. Insgesamt gab es 38.302 Kontaktversuche für die Adressen der Einsatzstichprobe.

**Tabelle 13 Anzahl Kontaktversuche (bezogen auf Einsatzstichprobe) (K5)**

| Anzahl Kontakte | n     | Mittelwert | Minimum | Maximum | Standardabweichung |
|-----------------|-------|------------|---------|---------|--------------------|
| gesamt          | 4.756 | 8,1        | 1       | 109     | 15,8               |

Betrachtet man nur die n=4.154 vollständig realisierten Interviews, dann lag die für die Realisierung eines Interviews erforderliche Kontaktanzahl im Durchschnitt bei 5,5 Kontakten mit einem Maximum von 103 Kontaktversuchen. Die Gesamtzahl der Kontaktversuche für die realisierten Interviews beläuft sich auf 22.730 Kontakte.

**Tabelle 14 Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (K5)**

| Anzahl Kontakte | n     | Mittelwert | Minimum | Maximum | Standardabweichung |
|-----------------|-------|------------|---------|---------|--------------------|
| gesamt          | 4.154 | 5,5        | 1       | 103     | 7,4                |

In Anbetracht der Anzahl der Kontaktversuche bis zur Durchführung der Interviews zeigt sich, dass 40 Prozent der Interviews beim ersten oder zweiten Kontaktversuch realisiert werden konnten und für weitere 30 Prozent bis zu fünf Kontaktversuche erforderlich waren. Sechs bis zehn Kontaktversuche waren bei weiteren 18 Prozent der Einsatzadressen erforderlich. Damit konnten insgesamt 88 Prozent der Interviews mit bis zu zehn Kontakten realisiert werden und zwölf Prozent erst nach mehr als zehn Kontakten.

**Tabelle 15 Gruppierte Kontaktversuche bei realisierten Interviews (K5)**

| Anzahl Kontakte gruppiert | abs.         | Prozent      |
|---------------------------|--------------|--------------|
| 1 bis 2 Kontakte          | 1.675        | 40,3         |
| 3 bis 5 Kontakte          | 1.251        | 30,1         |
| 6 bis 10 Kontakte         | 741          | 17,8         |
| 11 bis 20 Kontakte        | 333          | 8,0          |
| 21 bis 50 Kontakte        | 140          | 3,4          |
| 51 Kontakte und mehr      | 14           | 0,3          |
| <b>gesamt</b>             | <b>4.154</b> | <b>100,0</b> |

## 5.1 Kooperationsbereitschaft während des Interviews

Zum Ende des vollständig durchgeführten Interviews wurde den Interviewern eine Reihe von Fragen zur Interviewsituation gestellt. Die Interviewer wurden gebeten, den Grad der eigenen Ermüdung auf einer Skala von 1 („überhaupt nicht ermüdet“) bis 10 („sehr stark ermüdet“) anzugeben. Der erzielte Mittelwert von 1,5 weist auf eine eher geringe Ermüdung der Interviewer hin.

Eine weitere Interviewerfrage richtete sich auf die Zuverlässigkeit der von der Zielperson im Interview gemachten Angaben. Insgesamt wurden die Angaben der Zielperson für fast alle Interviews als sehr zuverlässig beurteilt (97 Prozent).

**Tabelle 16 Zuverlässigkeit der Angaben der Zielperson (K5)**

| Zuverlässigkeit der Angaben: | insgesamt zuverlässig | bei einigen Fragen weniger zuverlässig | insgesamt weniger zuverlässig |
|------------------------------|-----------------------|--|-------------------------------|
|                              | Prozent               | Prozent                                | Prozent                       |
| gesamt                       | 96,5                  | 2,0                                    | 1,5                           |

## 5.2 Panelbereitschaft

Generell liegt für die eingesetzte Stichprobe die Teilnahmebereitschaft an der NEPS-Studie in schriftlicher Form vor. Die Panelfrage musste also nur dann gestellt werden, wenn es bei der Kontaktaufnahme zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen war. Von den n=148 Fällen, bei denen es zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen war, haben 142 Personen ihre Panelbereitschaft erklärt (96 Prozent).

**Tabelle 17 Panelbereitschaft (bei Wechsel der Befragungsperson) (K5)**

| Panelbereitschaft | abs.       | Prozent      |
|-------------------|------------|--------------|
| ja                | 142        | 96,0         |
| nein              | 6          | 4,0          |
| <b>gesamt</b>     | <b>148</b> | <b>100,0</b> |

## 6 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Die Daten wurden als Längs- und Querschnittdatensätze aufbereitet und im STATA-Datenformat übergeben. Die Dateinamen, Variablennamen und -bezeichnungen sowie die Valuelabels orientieren sich an der Fragebogenvorlage. Den Personen sind eindeutige laufende Nummern (CaseID) zugeordnet. Darüber hinaus wurden Audiodateien von Interviewmitschnitten übergeben.

Der Fragebogen beinhaltet sowohl Querschnittblöcke als auch Längsschnittblöcke. Die Längsschnittblöcke wurden als separate Datensätze ausgeliefert. Die offenen Angaben aus den Interviews wurden in zwei gesonderten Dateien übermittelt. Die Dateien der offenen Angaben enthalten für jeden offenen Text

- die Fallnummer (CaseID) und
- den Variablennamen.

Bei Texten, die innerhalb von Schleifen erhoben werden, kennzeichnet die Variable „durchlauf“ den Schleifendurchlauf.

Die Datensätze werden als Upload auf geschützte Server übermittelt. Die Enddatensätze der Befragungsdaten der Erstbefragung wurden am 12. September 2012 übermittelt. Während der Feldzeit erfolgten Zwischendatenlieferungen.

Die Übermittlung von Audiodateien der Tonaufzeichnungen von Interviews erfolgte postalisch, die Dateien wurden verschlüsselt auf Datenträgern gesendet. Die Audiodateien (n= 50) wurden am 18. Juli 2011 versendet.

## Anhang

- Einverständniserklärung\_K5 Standardversion<sup>11</sup> (Rekrutierung durch IEA DPC)
- infas-Anschreiben Eltern CATI
- infas-Dankschreiben mit Adresskarte
- Interviewerhandbuch (ohne Anhang)

<sup>11</sup> In vier Bundesländern wurden jeweils spezifische Versionen der Einverständniserklärung eingesetzt.

## Einverständniserklärung\_K5 Standardversion

**Schule, Ausbildung und Beruf****Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten**

- Wir nehmen an der Elternbefragung von NEPS teil.
- Wir sind damit einverstanden, dass unsere Tochter/ unser Sohn an den Schülerbefragungen und -testungen im Rahmen von NEPS teilnimmt und die damit erhobenen Daten unseres Kindes sowie unsere Daten einschließlich der Angaben zu Herkunft, Muttersprache, Gesundheit und Religion im Rahmen der Studie verarbeitet werden.
- Weder unsere Tochter/ unser Sohn noch wir nehmen an NEPS teil.

**Als Ansprechpartner für die Elternbefragung benennen wir folgenden Erziehungsberechtigten:**

Mutter  Vater

Vorname \_\_\_\_\_

Familienname \_\_\_\_\_

Straße, H.Nr. \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_

Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon-Nr. \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

Handy-Nr. \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

**Angaben zu Ihrer Tochter/ Ihrem Sohn:**

Tochter  Sohn

Vorname \_\_\_\_\_

Familienname \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Klasse \_\_\_\_\_

Straße, H.Nr. \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_

Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon-Nr. \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

Handy-Nr. \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

**In welcher der folgenden Sprachen möchten Sie gern von infas befragt werden?**

Deutsch  Russisch  Türkisch

**Wann sind Sie am besten erreichbar?**

vormittags  nachmittags  abends

\_\_\_\_\_  
Unterschriften eines\* oder beider Erziehungsberechtigten

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\*Ich bestätige hiermit, dass ich von meinem Partner/ meiner Partnerin bevollmächtigt bin, die Einwilligungserklärung auch in seinem/ ihrem Namen zu unterschreiben. Mein Partner/ meine Partnerin ist insbesondere damit einverstanden, dass ich auch die im Elternanschreiben beschriebenen und (als Auszug des Elterninterviews) im Internet einsehbaren Fragen über seine/ ihre Person beantworte.



**Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mitwirkung!**

**Bitte geben Sie Ihrem Kind diesen Bogen umgehend wieder mit in die Schule.**

## infas-Anschreiben



infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

Pn/Lfd

Anrede  
Name  
Firma  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01  
D-53154 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436  
NEPSEltern@infas.de  
www.neps-studie.de

**infas**

Bonn, xxx 2010



**Schule, Ausbildung und Beruf – Elternbefragung der NEPS-Studie**

Sehr geehrte Eltern,

wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Bereitschaft bedanken, an der Elternbefragung der NEPS-Studie teilzunehmen, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert wird. Wie bereits angekündigt, wird die Befragung der Eltern vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft telefonisch durchgeführt. Für die Kontaktaufnahme haben Sie auf der Einverständniserklärung Ihren Namen und Ihre Adresse angegeben. Mit diesem Brief möchten wir Sie gerne über das weitere Vorgehen informieren.

In den nächsten Wochen wird sich eine Interviewerin oder ein Interviewer von infas bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen geeigneten Gesprächstermin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Wir möchten gerne mit dem Elternteil sprechen, der sich mit den schulischen Belangen Ihres Kindes am besten auskennt. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig.

Wenn Sie Fragen haben, können Sie diese gerne an Ihre Ansprechpartnerin bei infas stellen:  
Frau Dr. Angela Prussog-Wagner ist tagsüber unter der kostenlosen Telefonnummer **0800 - 66 47 436** zu erreichen. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an die Adresse **NEPSEltern@infas.de**.

Wir bedanken uns schon jetzt sehr herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein gutes, gesundes und glückliches neues Jahr!

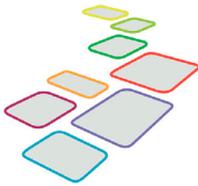
Mit freundlichen Grüßen

**Ihr Hans-Peter Blossfeld**  
Projektleiter der NEPS-Studie  
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

**Ihre Doris Hess**  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

411311/HE 2011 B20\_34/A\_K5K9

## infas-Dankschreiben



Kleinkinder  
 Kindergartenkinder  
 Schülerinnen und Schüler  
 Auszubildende  
 Studierende  
 Erwachsene



infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn Pn/Lfd

Anrede  
 Name  
 Firma  
 Anschrift  
 PLZ Ort

infas Institut für angewandte  
 Sozialwissenschaft GmbH  
 Postfach 24 01 01  
 D-53154 Bonn  
 Tel.: 0800 66 47 436  
 NEPS Eltern@infas.de  
 www.neps-studie.de  


Bonn, im <<Monat>> 2011

**Schule, Ausbildung und Beruf – Elternbefragung der NEPS-Studie**



Sehr geehrte Eltern,

im Rahmen der Elternbefragung der NEPS-Studie, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBWF) finanziert wird, durften wir mit Ihnen ein Interview führen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit dafür genommen haben. Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag zu unserer Studie geleistet.

**Wie geht es weiter?**

Die Fortsetzung der Studie ist für Ende des Jahres geplant. Wir werden Sie vor der Befragung erneut schriftlich informieren. Ihre Teilnahme wird selbstverständlich wieder freiwillig sein.

Falls sich bis zur nächsten Befragung Ihre Adresse oder Telefonnummer ändern sollte, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns darüber informieren würden. Dazu steht Ihnen bei infas Ihre Ansprechpartnerin Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenfreien Telefonnummer **0800 - 66 47 436** zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Sie können auch gerne eine E-Mail an **NEPS Eltern@infas.de** schreiben oder die beigelegte Adresskarte verwenden. Sie können sich auch mit allen weiteren Fragen oder Anmerkungen zur Studie gerne an uns wenden.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans-Peter Blossfeld  
Projektleiter NEPS-Studie  
 Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ihre Doris Hess  
Bereichsleitung  
 infas

411311/HE 2011 B20/D\_K5

## infas-Adresskarte

|   |  |  |         |  |          |  |   |  |            |  |              |     |                  |           |                        |           |          |  |          |  |
|---|--|--|---------|--|----------|--|---|--|------------|--|--------------|-----|------------------|-----------|------------------------|-----------|----------|--|----------|--|
|  <p>Kleinkinder<br/>Kindergartenkinder<br/>Schülerinnen und Schüler<br/>Auszubildende<br/>Studierende<br/>Erwachsene</p>   | <p><b>NEPS</b><br/>Bildungsverläufe in Deutschland</p> | <p> Bitte füllen Sie die Felder gut leserlich aus, am besten in DRUCKBUCHSTABEN. Vielen Dank!</p> |         |  |          |  |   |  |            |  |              |     |                  |           |                        |           |          |  |          |  |
| <p>initiiert von<br/> Bundesministerium<br/>für Bildung<br/>und Forschung</p>  | <p><b>infas</b></p>                                    |  |         |  |          |  |   |  |            |  |              |     |                  |           |                        |           |          |  |          |  |
| <p>Sehr geehrte Eltern,</p>   |  |  |         |  |          |  |   |  |            |  |              |     |                  |           |                        |           |          |  |          |  |
| <p>bitte teilen Sie uns mit, wenn sich etwas an Ihren Kontaktdaten geändert hat oder in der nächsten Zeit ändern wird.</p>  |  |  |         |  |          |  |   |  |            |  |              |     |                  |           |                        |           |          |  |          |  |
| <p>Bitte schicken Sie die ausgefüllte Postkarte kostenfrei im beiliegenden Umschlag an infas zurück! Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!</p>   |  |  |         |  |          |  |   |  |            |  |              |     |                  |           |                        |           |          |  |          |  |
| <p>411311 HE11 20 34</p>  |  |  |         |  |          |  |   |  |            |  |              |     |                  |           |                        |           |          |  |          |  |
| <table border="1"> <tr> <td colspan="2">Vorname</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Nachname</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Straße ggf. Adresszusatz (z.B. Appartementnummer)</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Hausnummer</td> </tr> <tr> <td>Postleitzahl</td> <td>Ort</td> </tr> <tr> <td>Telefon: Vorwahl</td> <td>Rufnummer</td> </tr> <tr> <td>Telefon mobil: Vorwahl</td> <td>Rufnummer</td> </tr> <tr> <td colspan="2">E-Mail 1</td> </tr> <tr> <td colspan="2">E-Mail 2</td> </tr> </table> |  |  | Vorname |  | Nachname |  | Straße ggf. Adresszusatz (z.B. Appartementnummer) |  | Hausnummer |  | Postleitzahl | Ort | Telefon: Vorwahl | Rufnummer | Telefon mobil: Vorwahl | Rufnummer | E-Mail 1 |  | E-Mail 2 |  |
| Vorname   |  |  |         |  |          |  |   |  |            |  |              |     |                  |           |                        |           |          |  |          |  |
| Nachname  |  |  |         |  |          |  |   |  |            |  |              |     |                  |           |                        |           |          |  |          |  |
| Straße ggf. Adresszusatz (z.B. Appartementnummer)   |  |  |         |  |          |  |   |  |            |  |              |     |                  |           |                        |           |          |  |          |  |
| Hausnummer  |  |  |         |  |          |  |   |  |            |  |              |     |                  |           |                        |           |          |  |          |  |
| Postleitzahl  | Ort  |  |         |  |          |  |   |  |            |  |              |     |                  |           |                        |           |          |  |          |  |
| Telefon: Vorwahl  | Rufnummer  |  |         |  |          |  |   |  |            |  |              |     |                  |           |                        |           |          |  |          |  |
| Telefon mobil: Vorwahl  | Rufnummer  |  |         |  |          |  |   |  |            |  |              |     |                  |           |                        |           |          |  |          |  |
| E-Mail 1  |  |  |         |  |          |  |   |  |            |  |              |     |                  |           |                        |           |          |  |          |  |
| E-Mail 2  |  |  |         |  |          |  |   |  |            |  |              |     |                  |           |                        |           |          |  |          |  |